

# Andachten

Ma

ria Czerwonka

---

Monatsandacht - April 2019

www.maria-czerwonka.de

---

## Jesus Christus spricht:

**Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Mt 28,20 (L)

„Siehe - sieh hin .. vergewissere dich - Ich bin DA!“

ES braucht die hellsichtigen Augen des Herzens, Ihn und Seine Gegenwart zu entdecken - überall und in jeder Situation.

Diese Allgegenwart ist nicht durch Lehren zu erfassen oder an ein „Daran-Glauben“ zu erkennen, sondern es ist eine Herzensgewissheit - eine tiefe Innigkeit, die zu Gott selbst entsteht - also eine vertraute Herzensgeborgenheit.

„Alle Tage“ bedeutet: 24 Stunden, je 60 Min, je 60 Sekunden und dies Tag um Tag, Jahr für Jahr, also keinen Augenblick ohne Sein liebendes Wachen über mir - ob ich es weiß oder nicht, ob ich es empfinde oder gerade nicht spüre.

Margaret Fishback Powers hat es in ihrem berühmten Gedicht „**Spuren im Sand**“ bildhaft dargestellt:

*„Eines Nachts hatte ich einen Traum:*

*Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.*

*Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.*

*Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück.*

*Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.*

*Besorgt fragte ich den Herrn:*

*„Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.*

*Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“*

*Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“*

Jakob stellte auf seiner Flucht fest, dass Gott genau dort war, wo er sich zum Schlafen niedergelegt hatte: „Der Herr wohnt/ist an dieser Stelle, und ich wusste es nicht!“ 1. Mose 28,16  
Wir leben aus Gottes Atem, aus Seiner Kraft und Gegenwart, ob wir dies erkennen, akzeptieren oder missachten und gar ablehnen - es bleibt eine Tatsache.

Wir müssen es noch nicht mal glauben. Davon ist Gottes Gegenwart, Sein DA-Sein für uns nicht abhängig!

Ebenso ist Seine Kraft und Liebe zu mir nicht auf meine Akzeptanz oder mein Vertrauen in Gott angewiesen.

Es ist Gottes Schöpfungswesen und -leben, aus dem wir atmen!

DOCH WENN wir dies erst einmal erfassen, wird es unsere Lebensenergie beflügeln und beleben. Dann werden unsere Herzensaugen geöffnet für Seine Dimension und wir erkennen und staunen über diese filigrane Schönheit und Einzigartigkeit unseres Lebens!

Ein Freund bezeichnete dies kürzlich als URKraft unseres Daseins und Seins.

Deshalb lädt Jesus uns ein: Sieh hin und schaue durch alles Vordergründige und Sichtbare hindurch auf Gottes Gegenwart und Sein Wirken in und um uns.

**„Ich weiß, wo du wohnst!“** Offenbarung 2,13

Dies gilt nicht als Überwachung, nicht als Kontrolle - sondern als Trost der Hoffnung. „Egal, wo du bist - wohin du dich auch immer verkrochen hast oder in welche Ecke du gezwungen wurdest, was dich gerade umgibt und dich bedrängen will - ich sehe dich! Und mein Dich-Sehen ist voller Erbarmen, wirkt Licht und Wärme, worin Heilung geschieht!“

König David erkannte voll Ehrfurcht: „... Du hast Deine Hand auf mich gelegt! Zu wunderbar ist diese Erkenntnis für mich, zu hoch. Ich vermag es nicht zu erfassen.

Wohin ich auch immer gehe - DU bist da!“ Psalm 139

Jemand entrüstete sich, dass er diese Gegenwärtigkeit Gottes als Bedrohung in und über seinem Leben empfindet, eine Art Überwachung a la Big Brother.

Für diesen Menschen war Gott ein Kontrolleur, der all sein Tun und Denken streng beurteilte - und gar wie ein Puppenspieler, der unser Leben bestimmt und reglementiert.

Dabei ist Gottes tiefstes Bedürfnis, uns ein Vater zu sein, der sich über uns erbarmt, dessen Augen gnädig und liebevoll auf uns schauen, der uns Seine Hand entgegenstreckt, um uns zu halten, und Seine Arme ausbreitet, um uns zu trösten.

Gott möchte ein Vater sein - der Urvater der Liebe und Annahme, der Achtung und Güte! Jesus macht deutlich: „DIESER himmlische Vater und ich sind eins.“ Johannes 10,30

Jesus lebt uns eine tiefe „Grund“-legende Verbundenheit in Liebe und Achtung mit Gott vor, und noch mehr: dieser Vater ist für Ihn - und uns - ein ABBA, ein Papa, die zärtliche Koseform eines Vaters, den man lieben kann.

Wenn wir Jesus und Sein Leben ansehen, wie Er mit Gott diese vertraute Vater-Kindschaft lebte, dann erfahren wir, wie Er mit dem Vater bei und mit uns ist und allezeit mit Seiner Liebe und Kraft, Seinem Trost und Freude, Seiner Hilfe und Seinem Frieden unser Leben erfüllen möchte!!